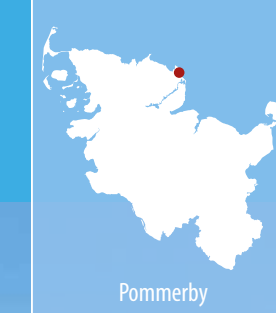


# Ostseehof mit Hera

Nicht weit vom Naturschutzgebiet Geltinger Birk und einen Katzensprung zum Ostseestrand liegt das kleine Örtchen Pommerby. Dort hat Johanna Lutteroth das Familienanwesen aus dem 18. Jahrhundert zu einem Feriendomizil der besonderen Art restaurieren lassen.

**TEXT:** ANKE PIPKE **FOTOS:** EDDA & NORA OERTEL

Der schöne Norden. Hier ist er wieder. Denn hier treffen Meer und Land so perfekt zusammen, dass man steht und staunt. Wiesen, Weite, Himmel und Meer. Dazu geduckte Häuschen, viele unter Reet, ein idyllisches Museum, der Ostseestrand nicht weit und am Horizont der alte Leuchtturm Falshöft. Pommerby heißt das Örtchen an der Geltinger Bucht, in dem Johanna Lutteroth die uralte Hofstelle der Familie ihres Mannes aus dem Dornröschenschlaf geweckt hat. Der Ostseehof Langfeld ist einer der wenigen noch erhaltenen historischen Fachwerkanlagen aus dem 18. Jahrhundert in dieser Region. 1735 wurde der Vierseitenhof gebaut, erlebte danach Geschichten, die viele dieser alten Gebäude erzählen könnten. Geschichten von Verlust und Verfall, von schicksalhaften Fügungen, von Menschen im bitteren Kampf ums tägliche Brot. Aber eben auch von fröhlichen Zeiten, unbeschwerten Ferientagen und seligem Kindheitsglück. Dieses zu erleben, ist heute nicht nur den vier Kindern von Johanna Lutteroth und Kurt Klemme vergönnt, sondern auch allen Familien, die anreisen, um sich auf dem Ostseehof zu erholen.








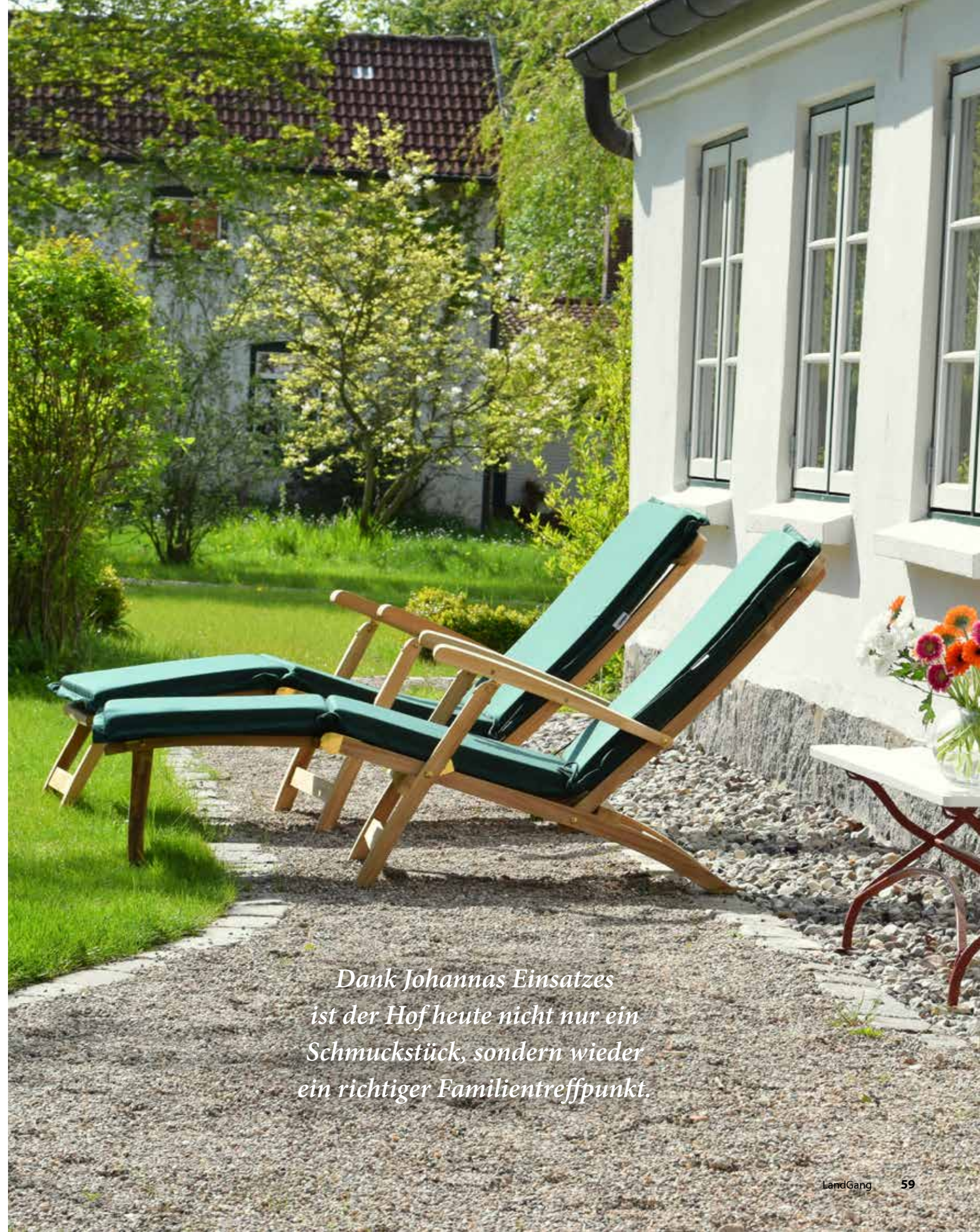
*Das weiße Haupthaus und die Westerscheune bilden zwei Schenkel des Anwesens. Johanna Lutteroth und ihre Verwalterin Edda Oertel sind ein perfektes Team. Für Kinder ist es auf dem Ostseehof ein wenig wie in Astrid Lindgrens Bullerbü: Sie können frei umher toben, denn um den Teich wurde ein schützender Staketenzaun gezogen.*

#### Aus alt mach neu

Eine Gabe ist eine Aufgabe. Diese Maxime der Künstlerin Käthe Kollwitz möchte man meinen, ist auch die von Johanna Lutteroth. Denn mit welcher Gabe die 43-Jährige vor gut sechs Jahren ans Werk ging, um den maroden Hof in ein geschmackvolles Schmuckstück zu verwandeln, ist an allen Stellen sichtbar. Sie, die eigentlich eine »Schreiberin« ist und als leidenschaftliche Mutter zudem gut damit zu tun hat, dass aus den vier zauberhaften Kindern einmal nicht weniger zauberhafte Erwachsene werden. Treu beim Planen und Umsetzen an ihrer Seite ist Edda Oertel, die als Verwalterin und gute Seele fungiert und im Abgabehaus wohnt, dem Altenteil des Hofes. Die beiden Frauen haben sich gesucht und gefunden. »Ich hatte eine Anzeige aufgegeben«, erinnert sich Johanna, »und nur eine Bewerbung erhalten.« Das war die von Edda. Gebürtig in Kappeln, von Beruf Fotografin, lange wohnhaft in Hamburg und schlussendlich mit einer großen Sehnsucht im Herzen nach ihrer alten Heimat. »Ich wollte weniger Stress«, sagt Edda und schmunzelt. »Nun habe ich eine Sieben-Tage-Woche.« Sie kann nicht verbergen, dass sie nichts anderes lieber hätte. Der Hof, die sympathische Familie aus Hamburg, die mindestens einmal im Moment nach Pommerby kommt, die Hunde, die Schafe, die Pferde, die Enten auf dem Teich und die beiden neu erworbenen Hühner, die Gäste, die kommen und sich wohlfühlen sollen, das alles lebt und liebt sie. Und sie schätzt ihre kreative Chefin, die mit so viel guten Ideen, stilvollem Geschmack und bodenständigem Anpacken die vier Gebäude des Hofes mit Handwerkern aus der nahen Umgebung liebevoll



restaurieren ließ: den Kuhstall, die Westerscheune, das weiße Haupthaus und das Backhaus. »In die alte Westerscheune haben wir ein neues Haus in das bestehende hinein gebaut«, erläutert Johanna. Nur ein Gerippe konnte von dem alten Gebäude stehen bleiben. Soweit wie möglich erhielt man die schönen historischen Stein- und Echtholzböden. Details, wie alte abgebeizte Türen, unterstreichen den historischen Charme. Als Ferienhäuser stehen das Haupthaus, die Westerscheune und das Backhaus zur Verfügung. Alle drei haben einen Kamin. Im Kuhstall, dem vierten Gebäude auf dem Hof, gibt es zwei Gästezimmer, eine Sauna mit Ruheraum und Blick auf den Leuchtturm von Falshöft. Die vier Gebäude liegen gruppiert um den uralten Hofplatz mit Brunnen und Kopfsteinpflaster, das zum Teil noch das ursprüngliche ist. Die Anordnung wirkt wie ein Schutz, 



*Dank Johannas Einsatzes ist der Hof heute nicht nur ein Schmuckstück, sondern wieder ein richtiger Familientreffpunkt.*





Vor allem Paare und kleine Familien zieht es zum Urlauben in das reetgedeckte Backhaus. Die vielen Fenster ermöglichen einen traumhaften Blick auf die Ostsee – manchmal sogar bis zur dänischen Insel Årø. Wohn- und Essbereich gehen hell und offen ineinander über.



wenn an stürmischen Tagen von der Ostsee eine steife Brise übers Land geht. Ein Teich ist mit hübschem Staketenzaun umrandet, darauf schnattern fröhlich die Enten, als könnten auch sie ihr Glück kaum fassen, an so einem schönen Ort zuhause sein zu dürfen.

#### Das lütte Backhaus

Das Backhaus ist das kleinste Gebäude und das einzige unter Reet. »Ganz früher war es der Hühnerstall, später wurde darin Brot gebacken.« Den gelben Flensburger Ziegel, schmaler und niedriger als andere Ziegel, galt es zu erhalten, ebenso wie das Fachwerk. »Jede Strebe haben wir auf Stabilität geprüft, neu eingezogen oder ausgebessert.« Der alte Backofen bildet noch heute das Zentrum der kleinen Reetkate, die neben der hübschen Einrichtung mit roten Stühlen und himmelblauem Tisch vor allem damit begeistert, dass die vielen zum Teil bodentiefen Fenster nicht nur Sonnenlicht hineinfluten lassen, sondern einen weiten Blick über die herrliche Landschaft bis zur blauen Ostsee ermöglichen. »Vom Sofa im Wohnraum oder beim Zähneputzen im Bad sieht man das Meer, beim Kochen schaut man auf den Leuchtturm«, demonstriert Johanna stolz. Hell gelaugtes Kiefernholz an der Decke, geöltes auf dem Fußboden im Wohn-, Ess- und Küchenbereich – alles geht im Erdgeschoss ineinander über. Störende Heizkörper sieht man keine, das Backhaus und auch die anderen Gebäude sind mit Sockelleistenheizungen ausgestattet. Eine Holzterasse führt zum Dachgeschoss mit

Extra-WC und Schlafraum. »Hier soll bald noch ein kuscheliges Kojenbett entstehen. Eine Gaube ist nicht erlaubt, denn auch die Kate ist ein Kulturdenkmal und da gilt es Vorschriften einzuhalten.« Das finde ich aber gar nicht schlimm«, sagt Johanna. »Im Gegenteil, durch die Denkmalschutz-Auflagen bekomme ich auch wertvolle Anregungen.«

Das Mobiliar für alle Häuser des Hofes stammt zum größten Teil aus Familienbesitz. »Wir haben in den vergangenen Jahren einige Haushalte auflösen müssen und viele der Möbel hierhin mitgenommen.« Kombiniert mit einfachen modernen und jungen Stücken sorgen sie dafür, dass kein Haus dem anderen gleicht, jedes ein Unikat ist. Selbst der große Dachbodensaal im »Kuhstall« ist ganz individuell eingerichtet und ermögliche »Tagungen und Hochzeitsfeiern mit Wohnzimmeratmosphäre«. Lesungen sollen hier stattfinden, Feiern und fröhliches Miteinander.

#### Immer neue Ideen

Johanna hat noch viele Pläne. Manchmal auch welche, die auf den ersten Eindruck beinahe verrückt erscheinen. Wie etwa den Plan, ein Haus zu retten, das andere Menschen einfach seinem traurigen Schicksal überlassen hätten. Nicht so Johanna. Gegenüber von Hof Langfeld liegt der Gaulsche Hof. 25 Jahre sich selbst überlassen und komplett verfallen. 🏡



Diese Fotos zeigen den Zustand des Hofes in den 1990er Jahren und nach seiner Renovierung.

Anzeigekunde:





Beispiele für den Einrichtungsgeschmack, der auf Hof Langfeld vorherrscht: In der Westerscheune (o.) verbringen Johanna und ihre Familie gerne selbst ihre Ferientage. Das Wohnzimmer geht direkt über in einen großen Küchen- und Essbereich. Fast alle Möbel – auch die im Haupthaus (u.) stammen aus Nachlässen der Familie. Beide Häuser verfügen über fünf Schlafzimmer und drei Bäder.



wollen und bekommen. Zur Begrüßung etwa liegen in jeder Unterkunft Schokoheringe aus »Schlaefkes Schokoladenküche« in Kappeln, Kaffee aus der Rösterei »Frieda« in Quern und ein Büchlein mit Rezepten aus der Küstenküche Angeln bereit. Johanna und Edda haben sich in Pommerby und rundherum ein regionales Netzwerk aufgebaut. Kolja, der Zimmermann aus Eckernförde, spielt dabei eine wichtige Rolle, ebenso die Direktvermarkter vom »Lebendigen Land« in Dollerup oder die Hochzeitsplanerin aus Langballig. »Die Familie von Frau Oertel ist mittlerweile ebenfalls fleißig im Einsatz auf dem Hof. Das ist einfach ideal«, findet Johanna und es passt zu dem, was die vierfache Mutter vorlebt: familiären Zusammenhalt. Der Erhalt des Hofes Langfeld ist eben in erster Linie eine Herzenssache von Johanna und ihrer Familie, nachdem die Gebäude viele Jahrzehnte nahezu sich selbst überlassen blieben und zusehends verfielen. »Mein Mann und seine Geschwister hatten einen Scheunenfond gegründet, um den Hof nicht komplett verfallen zu lassen. Damit konnten aber nur notdürftige Reparaturen ausgeführt werden.« Dank Johannas Einsatzes ist der Hof heute nicht nur ein Schmuckstück, sondern wieder ein richtiger Familientreffpunkt. Jedes Jahr im Sommer kommen dann aus allen Richtungen die Mitglieder der Familie zusammen und 20 Kinder toben über den Hof, spielen mit den Tieren, radeln an den Strand und erleben das, was Johannas Ehemann in seiner Erinnerung bewahrte: sorgloses Kindheitsglück in Pommerby. 

*Ostseehof Langfeld, Langfeld 4, 24394 Pommerby,  
Tel.: 0179-2005508, [lutteroth@langfeld-pommerby.de](mailto:lutteroth@langfeld-pommerby.de)  
Weitere Infos unter [www.ostseehof-langfeld.de](http://www.ostseehof-langfeld.de)*

Anzeigenkunde: